

INTERVIEW



Arved Fuchs

Der Ruf des Nordens

In seinem Vortrag »Der Ruf des Nordens« am **10. November um 19:00 Uhr in der Urania Berlin** (S. 27) berichtet Arved Fuchs von seinen Expeditionen nach Ost-Grönland und Spitzbergen. Im Exklusiv-Interview erzählt er, was man im Umgang mit der Natur über sich selbst lernen kann.

Urania: Herr Fuchs, bereits seit den 70er Jahren erkunden Sie vor allem die kälteren Gebiete der Welt wie die Arktis in Kanada und Russland. Was bewegt Sie immer wieder dazu, nicht ganz ungefährliche Expeditionen in so raue Regionen zu unternehmen?

Ich reise dorthin, weil es eine hochgradig spannende und abwechslungsreiche Landschaft ist. Mich interessieren die Naturlandschaften in ihren Extremen, ich möchte sie hautnah erfahren. Und dann ist es etwas völlig anderes, ob ich mir den Nordpol aus dem Fenster eines Eisbrechers heraus ansehe oder ob ich wirklich 60 Tage lang zu Fuß über das Eis marschiert bin. Man muss wissen, wie man sich dort zu verhalten hat. Wenn das in Fleisch und Blut übergegangen ist, findet man auch Zugang zu arktischen Regionen und den Menschen dort. Jedenfalls bin ich nicht auf der Jagd nach Rekorden oder dem ultimativen Kick!

Was waren die spannendsten Erlebnisse auf Ihrer letzten Ost-Grönland- und Spitzbergen-Expedition? Mussten Sie auch gefährlichste Situationen meistern?

Die Ostküste Grönlands ist eine der spektakulärsten Landschaften der gesamten nördlichen Hemisphäre. In der Wildnis stößt man ständig an eigene Grenzen: Als ich einmal im Zelt übernachtete, über-

raschte mich ein Eisbär. Ich hab ihn zunächst dadurch vertreiben können, dass ich durchs Zelt Dach in die Luft geschossen habe. Damit war die Sache aber noch nicht ausgetan: Zelt und Ausrüstung waren zerstört, der Eisbär blieb in der Nähe. Bei minus 40 Grad musste ich mit der ramponierten Ausrüstung weiter ziehen, das Tier folgte mir. Zum Glück wusste ich aber, wo sich eine Gruppe von Eskimos befand. Nach einer eintägigen Wanderung kam ich – ziemlich am Ende meiner Kräfte – in ihrer sicheren Siedlung an. Man ist also im Grunde genommen nichts anderes als eine potenzielle Mahlzeit für so ein Raubtier. Das sind die Gesetze der Natur. Wenn man sich durch solche gefährliche Situationen hindurch gearbeitet hat, dann weiß man auch um eine gewisse Wertigkeit des Lebens.

Sie sind Initiator der »Ice-Climate-Education«-Jugendcamps. Jugendliche erleben den Klimawandel dort, wo er besonders sichtbar ist. Welche Veränderungen finden im hohen Norden statt?

Die Arktis, also die Nordpolarregion, erwärmt sich derzeit doppelt so schnell wie der Rest der Welt. Das Eis ist derart dramatisch schnell auf dem Rückzug, dass wir bereits in diesem Jahr die Verhältnisse erreicht haben, die Wissenschaftler eigentlich für das Jahr 2040 prognostiziert hatten. Sie sehen es an der Gletscherschmelze, die Nordwest- und Nordostpassage sind zum





zweiten Mal ganzjährig frei gewesen. Sie sehen es auch daran, dass der Permafrostboden auftaut, dass ganze Siedlungen abrutschen und evakuiert werden müssen. Bei unseren Jugendcamps geht es nicht darum, ein Spektakel zu inszenieren, wir möchten den Teilnehmern seriöse Informationen vermitteln, internationale Wissenschaftler halten Vorlesungen. Wir möchten vor allem die Sensibilität bei den jungen Leuten wecken: Die Schlüsse sollen sie selbst ziehen und sich später in ihrem persönlichen Umfeld engagieren.

Worauf dürfen sich Besucher Ihres Multivisionsvortrags »Der Ruf des Nordens« am 10. November in der Urania freuen?

Dem Urania-Publikum möchte ich die große Faszination, die diese Landschaft für mich ausmacht durch beeindruckende Bilder und Erlebnisberichte vermitteln. Außerdem berichte ich von der Geschichte der Region

und ihrer Erforschung. So habe ich historischen Expeditionsrouten nachgespürt. Unter anderem berichte ich von der so genannten »Schröder-Stranz«-Expedition von 1912 in der Arktis. Ich werde deshalb ganz verschiedene Themenkreise ansprechen: die Historie, die Verletzlichkeit der arktischen Landschaft, aber natürlich auch meine ganz persönlichen Eindrücke.

Welche neuen Projekte und Expeditionen planen Sie aktuell?

Das verrate ich noch nicht (lacht). Nur soviel: Im nächsten Jahr wird es eine neue Arktis-Expedition geben, denn wer immer nur daheim bleibt, der weiß auch nicht, wie schön das Nach-Hause-Kommen ist.

Wir danken Ihnen ganz herzlich für dieses Gespräch!

Das Interview führten Ulrich Weigand und Nina Wüllner, Urania Berlin.



Der Expeditionsleiter, Autor und Klimaschützer Arved Fuchs reiste unter anderem schon mit einem Haikutter, einem Faltboot, auf Skiern und im Hundeschlitten. Fuchs ist der Gründer und Leiter des Umweltprojekts »ICE Jugendcamp«. Seine Expeditionen sind Grundlage für zahlreiche Veröffentlichungen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.arved-fuchs.de.

URANIA-Newsticker

+++ Urania-Vorstandsmitglied und Humanbiologe Prof. Dr. Carsten Niemitz begeht das 30-jährige Jubiläum seiner FU-Proffessur +++ Seminar-Rabatte für Mitglieder: Im November bieten wir besondere Rabatte auf Intensivseminare für Förder- und Premiummitglieder (s. Seite 12 und Seite 53). Anmeldung erbeten. +++ Mitgliederrabatt bei der Büchergilde Gutenberg: Urania-Mitglieder können kostenlose Gastmitgliedschaft der Büchergilde nutzen und Bücher ermäßigt ohne monatliche Kaufverpflichtung erwerben. +++ Neuer Service: Mitschnitte der Urania-Vorträge sind ab sofort auch als CD-Mitschnitt (MP3-Format) in der Geschäftsstelle erhältlich. Preis pro CD/Tonkassette 13,- € +++